

Es war ein wenig wie bei der Feuerzangenbowle

Treffen der ehemaligen Schüler des Gustav-Stresemann-Gymnasiums



Sabine, kenschtruiern Sie ein Koordinatenkreuz: Großes Gelächter gab es, als sich (von links) Sabine Steinhof-Schütte, Cornelia Wagener, Anette Brüne und Claudia Heck (Abi-Jahrgang 87) an die Sprüche ihres Mathelehrers Fack erinnerten.

Fotos: Rau

Von Astrid Rau

BAD WILDUNGEN. Freunde wiedersehen und in Erinnerungen schwelgen konnten am Samstag die ehemaligen Schüler des Gustav-Stresemann-Gymnasiums (GSG) bei ihrem Treffen in ihrer alten Schule in Bad Wildungen. Nach nur einem halben Jahr Vorbereitungszeit hat Veranstaltungsorganisatorin Sylvia Denner, gleichzeitig Vorsitzende des Förder- und Ehemaligenvereins, rund 450 Ehemalige beim Empfang in der Sporthalle des Gymnasiums begrüßt.

**Ich möchte nicht Lehrer sein in einer Klasse,
in der ich selbst als Schüler sitze.**

Bürgermeister Volker Zimmermann

Obwohl die meisten Gäste die Schulzeit schon lange hinter sich gelassen haben herrschte in der Sporthalle eine Atmosphäre wie bei einer Schulversammlung nach langen Ferien. Die Ehemaligen waren so von Wiedersehensfreude erfüllt, dass sie die mehrfachen Aufforderungen der Organisatoren, sich doch bitte zu setzen, zunächst fröhlich ignorierten.

In ihrer Ansprache sagte Denner, dass nach dem Abitur natürlich die Freude vorherrschte, die Schule endlich verlassen zu können. Trotzdem überwiege später die Erinnerung, „dass es doch ganz schön war, damals“.

Denner und Schulleiterin Dagmar Ipach drückten den Wunsch aus, ein Mentoring-System am GSG aufzubauen: Ehemalige sollen in Zukunft ihren jüngeren Schülerkollegen mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen zur Seite stehen – gerade bei der Berufswahl. Ipach sagte außerdem, sie hoffe, dass das Ehemaligentreffen am dritten Septembersamstag zur Tradition wird.

Bürgermeister Volker Zimmermann, selbst Ehemaliger des GSG, meinte, an diesem Tag liege „ein Hauch von Feuerzangenbowle über Bad Wildungen“. Er befand: „Wenn man hier reinkommt, ist man immer wieder Schüler“, auch wenn bereits die eigenen Kinder hier zur Schule gingen.



Stimmungskanonen: Die Big Band „Volle Kanne“ des Stresemann-Gymnasiums wurde durch Ehemalige unterstützt. Die Bläser sorgten nicht nur beim Empfang für Stimmung sondern zeigten ihr Können zusätzlich bei einem Auftritt im Stresemannsaal am Nachmittag.

Als Zimmermann dann an seine ehemaligen GSG-Lehrer wie Jogi Schmidt (Mathe), „Ernesto Ché“ Reich (GK) oder den Chemielehrer Dr. Abraham und deren Sprüche erinnerte, gab es viel Gekicher und kommentierendes Gemurmel unter den Anwesenden. Im Hinblick auf die eigenen Streiche als Schüler scherzte Zimmermann: „Ich möchte nicht Lehrer sein in einer Klasse, in der ich selbst als Schüler sitze.“ An die Lehrerschaft des GSG gerichtet lobte er: „Ich habe große Hochachtung, dass Sie sich mit uns, dass Sie sich mit mir abgegeben haben“, gleichermaßen gelte sein Respekt den Pädagogen, die heute unterrichteten.

Am Nachmittag hatten die Gäste Gelegenheit, das Schulgebäude zu erkunden. Die Big Band, die Theater-AG und das Schulorchester gaben einen Eindruck von den kulturellen Aktivitäten am GSG.

Quelle: HNA vom Montag, 17.09.2007, Artikel und Fotos von Astrid Rau